

Für einen verbesserten Boden -Gründung im Garten

Die Gründüngung ist ein gutes Beispiel zur Gestaltung und Bewirtschaftung im ökologisch angelegten Garten. Eine Gründüngung sollte in jedem Garten fester Bestandteil sein, denn sie bringt dem Boden einen positiven Mehrwert.

Unter Gründüngung versteht man im engeren Sinne den Anbau bestimmter Kulturpflanzen, besonders im Zwischenfruchtanbau und anschließende Einarbeitung im grünen Zustand in den Gartenboden. Die eingebrachte organische Masse hat eine düngende und humusfördernde Wirkung. Bei tiefwurzelnenden Gründüngungspflanzen werden die tieferen Bodenschichten erschlossen und gelockert.

Ein weiteres Beispiel sind Stickstoffsammelnde Leguminosen, die mit Hilfe von Knöllchenbakterien den Boden mit Luftstickstoff anreichern. Neben ihrer Düngewirkung leisten Gründüngungspflanzen auch einen wichtigen Beitrag zur Bodenbeschattung und -bedeckung. Zudem schützen sie den Boden vor Abschwemmung und reichern die organische Masse des Bodens an.

Fruchtwechsel beachten

Wenn Sie sich für einen Einsatz von Gründüngungspflanzen entscheiden, müssen Sie jedoch an den Wechsel der Pflanzenfamilie denken. So sollten Sie keinen Senf auf Beeten aussäen, auf denen zuvor mit Kohlhernie befallener Kohl stand. Denn beide gehören zu den Kreuzblütlern, und der Erreger ist bis zu sieben Jahren im Boden aktiv.

Doch nicht nur phytosanitäre Gründe spielen hier eine Rolle, sondern auch der Nährstoffbedarf der Folgekultur. Bei einem Anbau von schwach zehrenden Gemüsepflanzen, sollten zuvor keine stickstoffanreichernden Leguminosen ausgesät werden. Bei stark zehrenden Gemüsepflanzen wäre sie jedoch die richtige Vorkultur.

Blühende Pollenspender

In der Regel werden Gründüngungspflanzen zwischen August und Oktober ausgesät und schützen so den Boden über die Wintermonate. Im Frühjahr, etwa zwei Wochen vor der geplanten Aussaat oder Pflanzung, wird die Gründüngung flach in den Boden eingearbeitet.

Für einen Gemüsegarten ist der Fruchtwechsel maßgebend. Steht dieselbe Gemüsekultur und nahe Verwandte immer wieder auf demselben Beet, können sich pflanzenspezifische Krankheiten entwickeln. Hier lässt sich eine blühende Gründüngung gut integrieren. Ein gutes Beispiel ist hier der „Bienenfreund“, auch Phacelia (siehe Foto) genannt, deren blaue Blüten Insekten viel Pollen und Nektar bieten. Neben weiteren Gründüngungspflanzen mit bienenfreundlichen Blüten wie Senf und Klee, lassen sich auch Sommerblumen gut einbinden. Studentenblumen (Tagetes) und Ringelblume (Calendula) können ebenfalls ganze Beete bedecken. So wird die Gründüngung im Garten eine abwechslungsreiche Gestaltung mit vielerlei Nutzen. Machen Sie mit und bringen auch Sie Flächen zum Blühen!

Pflanze	Verwendung	Böden	Aussaat	Winterhart	Saattiefe	Saatmenge	Besonderheit
Winterraps	Nachsaat	Tiefgründige Lehmböden	Aug.-Okt.	bis -20°C	1-3cm	4-6,5g/m ²	nicht vor oder nach Kohl
Winterroggen	Vorkultur	alle Böden	Feb.-Nov.	ja	2-3cm	15g/m ²	unterdrückt Unkräuter
Serradella	Zwischenfrucht	alle Böden	Juli-Aug.	nein	2-3cm	3-4g/m ²	nicht vor oder nach Erbsen, Bohnen
Tagetes	Mischkultur	sandige bis lehmige Böden	März-Sep.	nein	1-2cm	10-25g/m ²	Verringert Nematodenbefall
Lupine	verdichteten Böden	leichte Böden	April-Aug.	ja	2-3cm	2g/m ²	viel Grünmasse, Tiefwurzler, N

Phacelia	Vorsaat bzw. Nachsaat	alle Böden	März-Sep.	nein	1-2cm	1,5g-5g/m ²	Bienenweide, viel Wurzelmasse
Gelbsenf	Nachsaat, Mischkultur	mittelschwere Böden	März-Sep.	nein	2-3cm	10g/m ²	Pfahlwurzel, nicht vor Kohl
Ölrettich	Nachsaat	schwere, verdichtete Böden	Aug.-Sep.	nein	2-3cm	4g/m ²	Pfahlwurzel, viel Grünmasse
Bitterlupine	Ganzjährig	leichte, etwas saure Böden	April-Sep.	nein	3-4cm	20g/m ²	Tiefwurzler, Stickstoffsammler
Luzerne	Verdichtete Böden	mittelschwere Böden	März-Aug.	ja	2-3cm	2g/m ²	Tiefwurzler, Stickstoffsammler
Inkarnatklee	Nachsaat	alle Böden	März-Sep.	nein	1-2cm	5g/m ²	Bienenweide, Stickstoffsammler

Tabelle: Übersicht von Gründünpflanzen

Sven Wachtmann, Vorstandsmitglied für Fachberatung
04/2021